

Pfarrangehörige von St. Jakob erkundeten Irland

Die Republik Irland von ihrer schönsten Seite erlebten in der Woche nach Pfingsten 45 Teilnehmer einer 8-tägigen Pilgerfahrt der Pfarrei St. Jakob. Kaplan Martin Besold als (studien-)erfahrener Irlandkenner hatte mit Erteilung seines Reisesegens für bestes Wetter gesorgt, so dass der von manchem gefürchtete Regen, von den Einheimischen liebevoll "flüssiger Sonnenschein" genannt, fast vollständig ausblieb.

Man konnte sich also voll und ganz den Schönheiten der grünen Insel widmen.

Gleich nach der Ankunft auf dem Dubliner Flughafen wurden die Chamer von einer deutschsprachigen Reiseführerin samt Bus und Fahrer in Empfang genommen und bekamen bei einer längeren Stadtrundfahrt erste positive Eindrücke von der irischen Metropole, die eine klare Struktur aufweist: Der Fluss Liffey teilt Dublin in den Nordteil und den eher wohlhabenden Süden, er bildet mit seinen zahlreichen Brücken und der aus drei zentralen Strassen bestehenden Hauptachse ein Kreuz. Die langen Straßenzüge im typisch Georgianischen Stil waren es dann auch, die besonderen Gefallen bei der Reisegruppe fanden.

Höhepunkt dieses ersten Erkundungstages sollte aber der Besuch einer anglikanischen Andacht, "Evensong" genannt, in St. Patrick`s Cathedral sein, eine Andacht, die viele festliche Chorgesänge und eine beeindruckende Kanzelpredigt beinhaltete.

Der Phoenix-Park, grüne Lunge der Stadt, war ein weiterer Anlaufpunkt, ehe man den früheren viktorianischen Küsten- und Badeort Bray zunächst zur abendlichen Gottesdienstfeier, dann zu einem ersten ausgiebigen pub-Besuch und schließlich zur Hotelübernachtung aufsuchte.

Nochmals im Zeichen von Dublin stand das Pfingstmontagsprogramm: Ein Besuch der Hochschule Trinity College mit dem weltberühmten Evangeliar "Book of Kells", ausgestellt in einer Bibliothek gigantischen Ausmaßes, ist für jeden Irland-Reisenden geradezu Pflicht.

Anschließend verließ man die städtischen Gefilde und tauchte ein in wunderbare irische Landschaftsregionen, die in ihrer Unberührtheit große Ruhe ausstrahlten.

Per Busfahrt durch die Wicklow Mountains erreichte man Glendalough, eines der dortigen idyllisch gelegenen Klöster mit außergewöhnlichen historischen und archäologischen Kostbarkeiten.

Eine Wanderung durch das Tal der zwei Seen und eine Gebetsandacht im Grünen rundete diesen Ausflug ab. Auch Andachten mit (neuem) geistlichem Liedgut wusste Kaplan Besold immer wieder einzustreuen. Der Gesang wurde allerdings umgehend auf die Zeiten der Busfahrten konzentriert, sobald sich der irische Busfahrer als echter Liebhaber von „St. Jakober Klängen“ geoutet hatte und auch seinerseits mit leidenschaftlich vorgetragenen irischen songs für helle Begeisterung sorgte.

Der folgende Tag führte die Chamer Reisegruppe nach ca. 150 km Fahrt ins irische Innenland, nach Cashel, wo eine berühmte Kirchenruine, im 13. Jahrhundert eine bedeutende gotische Kathedrale und geradezu majestätisch thronend auf dem Kalksteinfelsen Rock of Cashel, alle Blicke auf sich zog. Die kompetente Reiseführerin verstand es auch hier, sich auf die wichtigen Grundzüge der Darstellung geschichtlicher Hintergründe zu beschränken.

Während der Weiterfahrt in den Südwesten Irlands nach Killarney erfreute man sich einmal mehr am typischen irischen Landschaftsgepräge: Gelb blühende Ginsterbüsche so weit das Auge reicht, sanft geschwungene Hügel und meist durch Steinhaufen voneinander abgegrenzte Wiesen und Magerrasenflächen. Und natürlich Schafe: Es gibt 4,5 Mio Iren und 12 Mio. Schafe im Lande!

Ein wunderbarer Panoramablick bot sich auch entlang der Strasse "Ring of Kerry", die zu den schönsten Küstenstrassen Europas gehört. Zu den gefälligsten Parkanlagen rechnet Muckross House: Beim dortigen Flanieren fühlte man sich unwillkürlich der englischen Königsfamilie eng verbunden, deren Herrschaftshäuser kaum schöner umsäumt sein können. Vermutlich ein Traum für jeden Gärtner.

Schon nahte einer der nächsten Höhepunkte der Erkundung von "Eire": Per Autofähre bzw. per pedes auf dem letzten Wegstück hieß es die Steilküste Cliffs of Moher "einzunehmen". 200 Meter hoch ragen hier die Felsformationen aus dem Atlantik und erstrecken sich auf eine Länge von 8 km - ein schier atemberaubender Anblick!

Es dauerte eine Weile, bis man sich an dieser großartigen Aussicht satt gesehen hatte und den nächsten Zielpunkt der Reise ansteuern konnte: Doolin, einen kleinen Fischerort, weithin bekannt als Zentrum traditioneller irischer Musik bzw. als Heimat mehrerer fast schon legendärer pubs - mit gutem Recht, wie sich herausstellen sollte.

Die Chamer wussten auch diesen wichtigen Bestandteil irischen Lebens mit so manchem kühlen guinness-Bier zu genießen.

Doolin war dann tags darauf auch der Ausgangspunkt bzw. -hafen, um eine Fähre zur Aran Insel Inishmore zu besteigen, wo eine Inselrundfahrt, per Fahrrad oder per Bus, anstand. Als wichtigste Sehenswürdigkeiten waren hier neben vielen prähistorischen Zeugnissen die Spuren einer großen Klostertradition zu bestaunen, die von der Christianisierung durch den Heiligen Enda im 5. Jahrhundert herrühren.

Große Klostersiedlungen bzw. -ruinen und Grabstätten jener Frühzeit prägten auch die Besichtigungstouren an den beiden letzten Reisetagen: Klosterboice mit seinen berühmten Hochkreuzen, Clonmacnoise, idyllisch am Fluss Shannon gelegen, sowie die Grabstätte Knowth im Boyne Valley.

Noch ganz überwältigt von all diesen grandiosen Eindrücken trat man am Dubliner Flughafen die Heimreise an, freilich nicht ohne zuvor die dortige Kirche zur Feier des Sonntagsgottesdienstes genutzt zu haben.

An Kaplan Martin Besold als hervorragenden Reiseleiter ging abschließend der große Dank aller Fahrtteilnehmer.

What a journey!